

# Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt  
mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad  
mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Werktags

Telephon Nr. 41

Verkündigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt vierteljährig M. 1.35, monatlich 45 Pfg. Bei allen miltelständischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarortsbereich vierteljährig M. 1.25, außerhalb des ... selben M. 1.35, hierzu Bestellgeld 30 Pfg. Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die kleinstmögliche Garmondzeile oder deren Raum. Ankündigen 25 Pfg. die Zeile. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.



## Caillaux als Zeuge.

Der Prozeß gegen die Frau des ehemaligen französischen Finanzministers und Ministerpräsidenten Joseph Caillaux ist mit der Vernehmung dieses am letzten Dienstag in das politische Fahrwasser eingetreten. Seine Aussage trug ganz den Charakter einer großen parlamentarischen Rede.

Caillaux gab mit klarer, leicht bewegter Stimme eine Darstellung seiner ersten Ehe und seiner Scheidung und setzte auseinander, wie er erfahren habe, daß die intimen Briefe, die seine erste Frau verbrannt zu haben erklärte, für die Veröffentlichung bestimmt worden seien. Darauf erging er sich in lebhaften Lobeserhebungen über seine zweite Frau. Bei diesen Worten brach die Angeklagte in Schluchzen aus. Bezüglich des Feldzuges der Presse erklärte Caillaux, er habe gewünscht, daß er lebhaft angegriffen werden würde, aber er sei erstaunt gewesen, als der Figaro den mit Dein So unterzeichneten Brief veröffentlichte. Am Tage der Veröffentlichung des erwähnten Briefes teilte mir meine erste Frau telefonisch mit, daß sie an dieser Veröffentlichung nicht beteiligt sei und fragte mich, was sie tun solle. Sie möge nach ihrem Gewissen handeln, erwiderte ich. In jenem Augenblicke habe er durch sichere Mitteilungen erfahren, daß auch die übrigen Briefe veröffentlicht werden sollten. Caillaux sprach sodann von der Aufregung seiner Frau, als der Brief mit der Unterschrift Dein So veröffentlicht wurde und erwähnte auch seine Unterredung mit dem Präsidenten Poincaré. In jenem Augenblicke war der einzige Gedanke, der mich und meine Frau beschäftigte, die Veröffentlichung der intimen Briefe. Ich habe stets daran gedacht, daß mir der Präsident der Republik geraten hat, mit juristischen Ratgebern zu sprechen. Diese haben mir gesagt, daß nichts zu machen sei. Daraufhin habe ich zu meiner Frau gesagt: Sei ruhig, ich werde selbst hingehen, und Calmette die Schnauze einschlagen. Ich bin Dein Verteidiger, man solle Dich nicht anrühren, ohne über mich hinwegzuschreiten. Caillaux hob dann hervor, in welchem Depressionszustand seine Frau sich befunden habe. Am Tage des Dramas habe er Ceccaldi gebeten, die Sitzung der Kammer zu verlassen und sich zu seiner Frau zu begeben, um sie zu trösten. Dieser habe dies unglücklichlicherweise nicht tun können. Er habe die Nachricht von dem Drama erhalten, als er aus dem Senat

ins Finanzministerium zurückkehrte, und als er den Bericht gehört habe, den ihm seine Frau gegeben habe, habe er eingesehen, welchen persönlichen Fehler er begangen habe. Ich gebe mir völlig Rechenschaft davon, erklärte Caillaux, daß das heftige Wort, das ich gebraucht habe, sie zu ihrer Tat bestimmt hat. Ich bitte deswegen um Entschuldigung. Ich klage mich deswegen an. Caillaux hat darauf sehr bewegt und sehr erschöpft um eine Unterbrechung der Verhandlung, die auch um 4.30 Uhr geschlossen wurde. Als sich Caillaux zurückzog, trat er an die Anklagebank, auf der seine Frau schluchzend saß, heran und küßte ihr die Hand. Während der Unterbrechung der Sitzung herrschte sehr große Unruhe. — Um 4.50 Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Caillaux sprach von dem Feldzug des Figaro und sagte: Dieser galt dem Mann, der die Einkommensteuer wollte, und um diesen zu treffen, den man unschädlich machen wollte, war jedes Mittel recht. Der Feldzug begann mit der Angelegenheit Frioux. Man hat mich der Pflichtvergessenheit in der Angelegenheit Rochette beschuldigt. All dieser Schmutz hat den Verstand meiner Frau verwirrt. Die Vertagung der Rochetteangelegenheit war eine nützliche Maßregel, für die ich auch heute noch die Verantwortung auf mich nehmen würde. Die Veröffentlichung des Berichtes Frioux hat also mich und meine Frau nicht beunruhigt. In Sachen der deutsch-französischen Verhandlungen hatte ich eine doppelte Sorge. Die erste Sorge war die, daß Frankreich endgültig seine Hand auf das große marokkanische Reich legen sollte und die zweite, die ich während meines ganzen politischen Lebens gehabt habe, war der Friede, der Friede unter der Demokratie. Daß man mein Werk unter politischen Gesichtspunkten kritisiert, würde ich ganz natürlich finden, aber, wenn man Kot gegen mich wirft, erhebe ich mich mit äußerster Tapferkeit. Dann hat man mir vorgeworfen, daß ich meine Stellung benützt habe, um mich zu bereichern. Ich werde beweisen, daß ich nicht einen Centime mehr besitze, als ich von meinem Vater erbt habe. Niemals habe ich, solange ich Finanzminister war, ein Wertpapier von meinem persönlichen Vermögen angekauft. Redakteur Lazarus sagte, es sei unmöglich, über das grüne Dokument Näheres zu sagen, aber Calmette, den Caillaux ermorden ließ, habe dieses Schriftstück besessen. (Großer Lärm im Zuhörerraum.) Caillaux wandte sich in furchtbarer Erregung an den Präsidenten. Der Advokat Chené erklärte, daß

er dieses Dokument nicht kenne. Dr. Albert Calmette, der Bruder des Direktors des Figaro, habe dieses Schriftstück dem Präsidenten der Republik übergeben. Labori ruft: Wir verlangen eine amtliche Erklärung, daß dasselbe in nichts die Ehre Caillaux antastet. Der Generalstaatsanwalt weist darauf hin, daß dieses Schriftstück nicht veröffentlicht werden könnte, ohne dem Lande großen Schaden zuzufügen. Die Echtheit dieses Schriftstückes sei durch nichts verbürgt. Labori erklärte mit großem Nachdruck, er werde verlangen, das Schriftstück zu beschlagnahmen und es der Verteidigung zu übergeben, denn sonst würde er nicht plädieren.

Das sogenannte Gelbe Dokument, das angeblich auf die Rolle Caillaux bei den deutsch-französischen Marokkoverhandlungen von 1911 ein so bedenkliches Licht werfen soll, bildet infolge des heftigen Zwischenfalls, den es am Schluß der Sitzung verursachte, den Gegenstand eifriger Erörterungen in der Presse. Die nationalistischen Blätter benützen den Anlaß zu neuen scharfen Angriffen auf Caillaux. Die „Libre Parole“ schreibt: Seit zwei Jahren haben alle diejenigen, die die Wahrheit kennen, sich geweigert sie vollständig zu enthüllen. Jetzt wird sie bekannt gegeben werden müssen; Advokat Labori verlangt dies unter der Drohung, sein Verteidigeramt niederlegen zu wollen. Caillaux, der im Schwurgerichtssaal blaffen wollte, wie er es gewöhnlich im Parlament tut, hat sich mit seiner eigenen Hand eine Schlinge gelegt. — Die radikale „Lanterne“, die zu den eifrigsten Anhängern Caillaux gehört, sagt: Diesmal wird man auf die Frage antworten müssen, das wird durch keine Staatsraison verhindert werden können. Keine Erwägung wird geltend gemacht werden können, um dieses geheimnisvolle und verästelte Schriftstück noch weiter im Dunkeln zu belassen. Es hat vielleicht bereits einem Menschen das Leben gekostet, das ist genug. Man möge uns das Papier zeigen und man wird sehen, ob es einen Beweis für den Verrat Caillaux bildet, oder ob es erfunden worden ist, um die Mächenschaften einer Banditenpolizei zu unterstützen. — Der „Gil Blas“, der Caillaux sehr ergeben ist, schreibt: Wir haben zwei Testamente in den Händen, aus denen hervorgeht, daß Calmette im Jahre 1888 keinerlei Vermögen hatte und daß im Jahre 1913 sein Vermögen über 13 Millionen betrug. Wir sind nicht die einzigen Republikaner, die dieses Schriftstück besitzen. Es wird notgedrungen noch vor Schluß des Prozesses veröffentlicht werden müssen.

## Barfüßele.

Eine Dorfgeschichte von Berthold Auerbach.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Barfüßele hatte viel zu widersprechen; er sollte bedenken, daß er nun schon das zweite Handwerk habe und dabei bleiben müsse; das sei nichts, daß man immer wieder anderes anjauge und glaube, dabei sei man glücklich; man müsse auf dem Fleck, auf dem man steht, glücklich sein, sonst werde man es nie. Dami ließ sich eine Zeitlang beschwichtigen, und so groß war bereits die selbstverständliche Geltung Barfüßeles und so natürlich die Annahme, daß sie für ihren Bruder Sorge, daß man ihn immer nur des „Barfüßeles Dami“ hieß, als wäre er nicht ihr Bruder, sondern ihr Sohn, und doch war er um einen Kopf größer, als sie, und tat nicht, als ob er ihr untertan sei. Ja, er sprach oft aus, wie es ihm wurde, daß man ihn für geringer halte als sie, weil er nicht solch Maulwerk habe. Die Unzufriedenheit mit sich und seinem Beruf ließ er zuerst und immer an der Schwester aus. Sie trug es geduldig, und weil er nun vor der Welt zeigte, daß sie ihm gehorchen müsse, gewann sie dadurch nur immer mehr Ansehen und Uebermacht in der Dorflichkeit; denn jedes sagte, es sei brav von dem Barfüßele, was sie an ihrem Bruder läte, und sie stieg dadurch noch, daß sie sich von ihm gewalttätig behandeln ließ, während sie für ihn sorgte wie eine Mutter; denn in der Tat wusch und nähte sie ihm in den Nächten, daß er zu den Saubersten im Dorfe gehörte, und bei zwei Paar Nahmenschuhen, die sie als Teil ihres Lohnes jedes halbe Jahr bekam, hatte sie beim Schuhmacher noch draufbezahlt, damit er solche ihrem Dami mache, denn sie selber ging allzeit barfuß, und nur selten sah man sie einmal des Sonntags in Schuhen in die Kirche gehen. Barfüßele hatte viel Kummer davon, daß Dami, man wußte nicht wie, allgemeine Hülfshebe des Spottes und der Neckerei im Dorfe geworden war. Sie ließ ihn

scharf darum an, daß er das nicht dulden solle; er aber verlangte, sie möge es den Leuten wehren und nicht ihm, er könne nicht dagegen aufkommen. Das war nun nicht tunlich, und innerlich war es dem Dami auch eigentlich gar nicht unlieb, daß er überall gehänselt wurde; es kränkte ihn zwar manchmal, wenn alles über ihn lachte und viel Jüngere sich etwas gegen ihn herausnahmen, aber es wärmte ihn noch weit mehr, wenn man ihn gar nicht beachtete, und dann machte er sich gewaltsam zum Narren und gab sich der Neckerei preis.

Bei Barfüßele dagegen war allerdings die Gefahr, der Einsiedel zu werden, den die Marann immer in ihr erkennen wollte. Sie hatte sich an eine einzige Gespielerin angeschlossen; es war die Tochter des Kohlenmades, die aber nun schon seit Jahren in einer Fabrik im Elsaß arbeitete, und man hörte nichts mehr von ihr. Barfüßele lebte so für sich, daß man sie gar nicht zur Jugend im Dorfe zählte; sie war mit ihren Altersgenossen freundlich und gesprächsam, aber ihre eigentliche Gespielerin doch nur die schwarze Marann. Und eben weil Barfüßele so abgetrieben lebte, hatte sie keinen Einfluß auf das Verhalten Dami's, der, wenn auch geneckt und gehänselt, doch immer des Anschlusses bedürftig war und nie allein sein konnte wie seine Schwester.

Jetzt aber hatte sich Dami plötzlich ganz frei gemacht, und eines schönen Sonntags zeigte er seiner Schwester die Drangabe, die er bekommen hatte, denn er hatte sich als Knecht zum Schedennarren von Hirlingen verdingen.

„Hättest du mir das gesagt,“ sagte Barfüßele, „ich hätte einen bessern Dienst für dich gesucht. Ich hätte dir einen Brief gegeben an die Landfriedbäuerin im Algäu, und da hättest du's gehabt wie der Sohn vom Hans.“

„D schweig nur von der,“ sagte Dami hart, „die ist mir nun schon bald dreizehn Jahre ein Paar leberne Hosen schuldig, die sie mir versprochen hat. Weißt du noch? Damals, wie wir klein gewesen sind, und gemeint haben, wie können noch kloppen, daß Vater und Mutter

aufmachen. Schweig mir von der Landfriedbäuerin. Wer weiß, ob die noch mit einem Wort an uns denkt, wer weiß, ob sie gar noch lebt.“

„Ja, sie lebt noch, sie ist ja eine Verwandte von meinem Hans, und es wird oft von ihr gesprochen, und sie hat alle ihre Kinder verheiratet bis auf einen einzigen Sohn, der den Dof kriegt.“

„Jetzt wilst du mir nur meinen neuen Dienst verleißen,“ klagte Dami, „und jagst mir, ich hätte einen bessern kriegen können. Ist das recht?“ Seine Stimme zitterte.

„D, sei nicht immer so weichmütig,“ sagte Barfüßele. „Schwäg' ich dir denn was von deinem Glück herunter? Du tu'st immer gleich, als ob dich die Hänse beißen. Ich will dir nur noch sagen: jetzt bleib einmal bei dem, was du hast, sei daraus bedacht, daß du auf deinem Platz bleibst. Das ist nichts, so wie ein Rudel jede Nacht auf einem andern Baum schlafen. Ich könnte auch andre Plätze kriegen, aber ich will nicht, und ich hab's dahin gebracht, daß mir's hier gut geht. Schau, wer jede Minute auf einen andern Platz springt, den behandelt man auch wie einen Fremden; man weiß, daß er morgen nicht mehr zum Haus gehören kann, und da ist er schon heut' nicht daheim drin.“

„Ich brauch' deine Predigt nicht,“ sagte Dami und wollte zornig davongehen. „Gegen mich tu'st du immer kräftig, und gegen die ganze Welt bist du geschmeidig.“

„Weil du eben mein Bruder bist,“ sagte Barfüßele lachend und streichelte den Unwilligen.

In der Tat hatte sich eine seltsame Verschiedenheit der Geschwister herausgebildet. Dami hatte etwas Vertelhaftes und dann wieder plötzlich Stolz, während Barfüßele immer gefällig und süßsam, dabei doch von einem inneren Stolz getragen war, den sie bei aller Dienstfertigkeit nicht ablegte.

(Fortsetzung folgt.)



**Das grüne Dokument existiert nicht.**

Als Labori am Mittwoch den Gerichtssaal betrat, wurde ihm, offenbar wegen seiner energischen Haltung am Dienstag von den jungen Advokaten eine lebhafteste Sympathiebekundung bereitet. Nach Eröffnung der Sitzung erhob sich Generalstaatsanwalt Herbeaux und sagte, er sei zu der Erklärung ermächtigt, daß das sogen. grüne Schriftstück nicht existiere und nicht existiert habe und demzufolge die Ehrenhaftigkeit und der Patriotismus Caillaux' in keiner Weise angetastet erschienen. (Lebhafteste Bewegung.) Präsident Abanel erklärte, daß der Zwischenfall damit als erledigt anzusehen sei. Der Vertreter der Privatbeteiligten Chenu sagte dann: Der Zwischenfall ist zur Befriedigung des Herrn Caillaux erledigt, aber nicht zu der meinigen. Herr Caillaux, fährt Chenu fort, hat seinen Zweck erreicht und verläßt diesen Saal mit dem Zeugnis des nationalen Lokalismus. Caillaux protestiert mit lebhaften Worten gegen diese Auffassung. Auch Labori erhob Einspruch. (Heftiger Lärm im Auditorium. Chenu ruft: Rufen Sie lieber den Zeugen zur Ordnung. Präsident Abanel ruft das Publikum zur Ordnung. Lärm.) Der Vorsitzende des Verwaltungsrates des „Figaro“, Prestat, verliest eine Erklärung, die die Zurückweisung der von Caillaux erhobenen Beschuldigungen enthält, die dahingehen: Calmette habe sich des „Figaro“ bemächtigt mit der Hilfe der Anteile der Aktien, die der Vertreter der Dresdener Bank aufgekauft habe; der „Figaro“ sei im Deutschen Reichstag beschuldigt worden, daß er von Krupp Gelder erhalten habe; im ungarischen Reichstage sei gegen den „Figaro“ die unwiderprochene gebührende Anklage erhoben worden, daß er von der ungarischen Regierung 12 000 Francs bekommen habe. Caillaux hält seine Angriffe aufrecht und verliest zum Beweis seiner Behauptungen mehrere Schriftstücke. Die Verhandlung dauert fort. Auf eine Frage des Reichsanwaltes Chenu antwortend, versicherte Caillaux auf Ehre, daß er am Tage des Dramas seiner Frau nichts von seinem Schritte bei Poincaré gesagt habe. Damit ist die Vernehmung Caillaux' beendet.

**Politische Rundschau.**

**Deutsches Reich.**

**\* Verlobung im bayerischen Königshaus.** Die Korrespondenz Hoffmann meldet: S. K. H. der Fürst Wilhelm von Hohenzollern ist Mittwoch mittag in Deutschnen zum Besuch der bayerischen Königsfamilie eingetroffen und hat sich mit Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Adelgunde, der ältesten Tochter König Ludwigs verlobt. Der Bräutigam wird einige Tage in Deutschnen verweilen. Der Fürst ist seit dem 1. März 1909 Wittwer, nachdem er in 10jähriger Ehe mit der Prinzessin Maria Theresia von Bourbon-Sizilien verheiratet war. Aus der ersten Ehe sind drei Kinder hervorgegangen, darunter der als Leutnant im 1. Garderegiment zu Fuß in Potsdam stehende Erbprinz Friedrich Viktor und die mit dem ehemaligen König von Portugal verheiratete Prinzessin Auguste Viktoria. Fürst Wilhelm ist am 7. März 50 Jahre alt geworden. Die Braut ist das zweite Kind des Königs Ludwig III. von Bayern, aus dessen Ehe mit der Königin Maria Theresie, einer geborenen Erzherzogin von Oesterreich-Ungarn, und am 17. Oktober 1870 in München geboren.

**\* Dr. Oetinger Reichstagskandidat in Heidelberg.** Für die im 12. badischen Reichstagswahlkreise Heidelberg-Eberbach notwendig gewordene Reichstagsersatzwahl werden die Nationalliberalen den Karlsruher Landgerichtsdirektor Dr. Oetinger aufstellen. Dr. Oetinger war lange Zeit der Führer der badischen Nationalliberalen und mußte als Gegner des Großblods zurücktreten. Noch im letzten Jahre erhob er seine warnende Stimme, aber der jetzige Führer, Hofrat Reumann, blieb Sieger. An Dr. Oetingers Wahl ist kaum zu zweifeln. Die Nationalliberale Reichstagsfraktion wird in ihm eine tüchtige Kraft gewinnen, die nicht gerade dem rechten Flügel sich anschließen, sondern mehr eine gemäßigte Richtung einschlagen wird.

**\* Ein Majestätsbeleidigungsprozeß** beschäftigte am Mittwoch die Ferienkammer des Landgerichts I Berlin. Angeklagt war der Redakteur des Vorwärts, Scholtz. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung statt. Die Beleidigung des Kaisers wurde in einem am 28. Juni ds. Jz. in der „Welt am Montag“ erschienenen Artikel unter der Überschrift „Kaiserhoch und Klassenkampf“ erblickt. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Das Urteil lautete auf 6 Wochen Gefängnis.

**Ausland.**

**Neue tschechisch-deutsche Zusammenstöße.**

Eine Lokalcorrespondenz meldet aus Wilkowitz: Dienstag Abend kam es zu einem neuerlichen Zusammenstoß zwischen Tschechen und Deutschen. Polizei und Gendarmerie mußte eingreifen. Ein Teil der tschechischen Demonstranten versuchte die deutsche Schule in Oberfranzental zu stürmen, wurde jedoch von berittener Polizei daran verhindert. Einige Demonstranten und Deutsche wurden verletzt und mehrere verhaftet.

**Die österreichisch-serbische Spannung.**

Dem Neuen Wiener Tagblatt wird von informierter Seite mitgeteilt, daß die Meldung, wonach die vom Grafen Berchtold am Dienstag vom Kaiser

unterbreiteten Beschlüsse die Sanktion des Kaisers erhalten haben, zutreffen dürfte. Der Ministerpräsident Graf Tisza dürfte im ungarischen Abgeordnetenhaus Mitteilungen darüber machen. Die umlaufenden verschiedenen Darstellungen über den Zeitpunkt, die Form und Art der in Belgrad zu unternehmenden Schritte, sowie die für die Antwort Serbiens zu sendende Frist beruhen auf Mutmaßungen. Aus Budapest wird dem Blatt noch gemeldet, daß die Note, die der serbischen Regierung überreicht werden soll, in höflicher, aber bestimmter Form gehalten sei und Serbien Gelegenheit bieten wird, eine Antwort zu erteilen, welche die Aufrechterhaltung normaler und friedlicher Beziehungen ermöglicht. Es werde keine Frist für die Erteilung der Antwort verlangt werden.

Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad übergab der serbischen Regierung eine Note, in welcher Beschwerde darüber erhoben wird, daß vor einigen Tagen serbische Gendarmen auf österreichische Untertanen, die auf einem Kahn am Donauufer landen wollten, geschossen hätten. Nach der Note wurden 10 Schüsse gegen die österreichische Grenze abgefeuert. Die Schüsse trafen nicht. Die serbische Regierung hat eine Untersuchung zur Verhaftung der Täter eingeleitet.

Die russische Nowoje Wremja erklärt bezüglich der österreichisch-serbischen Beziehungen: Die Stärke des Zweibundes wird noch weniger als in den Jahren 1912 und 1913 einen österreichischen Ueberfall auf Serbien zulassen.

**Württemberg.**

**(-) Stuttgart, 22. Juli.** (Der Schweineantrieb.) Der Antrieb an Schweinen ist zur Zeit stärker als die Nachfrage. Die Schweinezucht hat seit Jahresfrist im Lande bedeutend zugenommen. Das ergibt auch das Schlachtgewicht an Schweinefleisch. Die gewerblichen Schlachtungen und die Hauschlachtungen zusammen haben 1913 ein Gesamtschlachtgewicht von 57 929 466 kg ausgemacht gegen 56 164 994 kg im Jahre 1912, somit wurden 4 710 Zentner Schweinefleisch mehr gegessen. Von der gesamten im Wegereigewerbe angefallenen Fleischmenge mit 91 862 892 kg kamen 1913 auf den Kopf der Bevölkerung 36,7 kg, von den bei Hauschlachtungen angefallenen 15 488 375 kg 6,3 kg. Weht man zurück bis 1895, so ergibt sich, daß die Lebenshaltung bezüglich des Fleischkonsums bedeutend gestiegen ist. 1895 traf es auf den Württemberger 24,1 kg Fleisch, 1900 schon 30,7 kg, 1905 34,3 kg, 1910 35,6 kg, 1913 dagegen 36,7 kg. Nur ein Jahr in der Zeit 1895 bis 1913 war noch höher, das Jahr 1911, wo 38,4 kg Fleisch auf den Kopf kamen. Nach den Fleischarten kamen 1913 in Verkauf und Verarbeitung 5 595 714 kg Ochsenfleisch, 4 717 595 kg Ferkelfleisch, 8 904 018 kg Kalbfleisch, 19 962 737 kg Rindfleisch, 7 522 844 kg Kalberfleisch, 596 298 kg Schafffleisch, 473 220 kg Ziegenfleisch, 43 665 216 kg Schweinefleisch, und 425 250 kg Pferdefleisch. Zurückgegangen ist die Ochsenmehlgerei, die Schlachtung von Kühen, Kälbern und Schafen, gestiegen dagegen das Schlachten von Rindern, Ziegen und Schweinen. Letzteres hängt mit der Schweinezucht zusammen. Nicht nur die Stückzahl ist hier gewachsen, sondern infolge besserer Pflege und Einstellung edlerer Rassen auch die Qualität und mit dieser das Schlachtgewicht.

**(-) Stuttgart, 22. Juli.** (Zum 2. Süddeutschen katholischen Jugendtag.) Die zweite Süddeutsche katholische Jugendtagung, die hier in den letzten Tagen ihre Beratungen abhielt, hat an den Papst ein Ergebenheitstelegramm abgesandt, worauf heute die Antwort einlief, in der der Papst für das Gelöbniß der Ehrfurcht und des Gehorsams dankte, die Bestrebungen, die Jünglinge und Mädchen nach dem Grundjah des katholischen Glaubens zu leiten, aufs wärmste begrüßte und den Teilnehmern den apostolischen Segen erteilte.

**(-) Stuttgart, 22. Juli.** (Wachtung! Falschgeld!) Seit gestern kursieren hier falsche Reichsstempelscheine zu 20 Mk. Sie sind daran kenntlich, daß die Farbe heller und der Untergrund ruhiger ist, als bei den echten Scheinen. Sonst ist die Fälschung sehr gut gelungen. Es scheint, daß eine große Menge der Scheine hier in Umlauf gebracht wurde, da bei der Post bereits eine erhebliche Anzahl eingegangen ist.

**(-) Echterdingen, 22. Juli.** (Sauerkrautmonopol.) Die auf den Fildern bestehenden Sauerkrautfabriken haben hier mit einem Grundkapital von 97 200 Mk. eine Verkaufszentrale gegründet, die den An- und Verkauf von Fildersauerkraut in die Hand nimmt. Dieses Vorgehen wird wohl wieder eine Genossenschaft der Krautproduzenten, wie sie vor zwei Jahren bestand, sich aber wieder auflöste, ins Leben rufen.

**(-) Ebersbach a. F., 22. Juli.** (Die alte Geschichte.) Auf schreckliche Weise verunglückt ist gestern Abend die in der Filsstraße wohnhafte Walsburga Bayer. Das entfachte Herdfeuer wollte nicht recht brennen, sie griff zur Erdölkanne und half nach, diese explodierte und das Petroleum ergoß sich über die Kleider, die sofort Feuer fingen. Während sie die Treppe herunter sprang, geriet auch diese in Brand. Verbeugelte Nachbarnsleute löschten das Feuer in dem rauchgeschwängerten Gebäude und erlitten die an der Unglücksfälle emporschlagenden Flammen mit Sand. Das kurz vor ihrer Hochzeit stehende Mädchen hat am ganzen Körper schwere Brandwunden erlitten.

**(-) Gmünd, 22. Juli.** (Näpliche Ferienarbeit.) Die hiesige Ortsgruppe des Bundes für Heimatchutz bringt

einen Wettbewerb zur Ausschreibung, der die Schüler der hiesigen Lehranstalten anregen soll, während ihrer Ferien sich die Natur- und Kunstschätze ihrer engeren Heimat eingehender zu betrachten und sie dazu aufzumuntern, beachtenswerte Denkmale, an denen Gmünd und das Württemberger Land so reich ist, mit Pinsel, Bleistift oder Feder festzuhalten. 6 Geldpreise von 5 bis 25 Mark sind ausgesetzt. Die Ablieferung der Arbeiten muß bis 15. Oktober erfolgen.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.**

**— Wildbad, 23. Juli.** Am vergangenen Samstag hielt der hiesige Turnverein im Lokal „Alte Linde“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Vorstand Rallsch eröfnete kurz vor 9 Uhr die stark besuchte Versammlung und verlas hierauf die letztjährigen Protokolle. Dem nun folgenden Rassenbericht war zu entnehmen, daß der Verein eine Einnahme von 1718,05 Mk. hatte, welcher eine Ausgabe von 1555,75 Mk. gegenübersteht und somit einen Reingewinn vom verfloffenen Geschäftsjahr von 162,50 Mk. hatte. Bei den nun folgenden Wahlen wurde der abgewählte 1. Vorstand Rallsch einstimmig wiedergewählt. Als 11. Vorstand Ernst Fröhlich, Kassier Wilh. Treiber, Schriftführer Fr. Hempel, Turnwart Erwin Philipp. In den Ausschuß wurden die Herren W. Schill, G. Eitel, Rob. Funk, Wlth. Prof. Eugen Hofmann, Karl Schubmann gewählt. Als Zeugwart wurde Schubmann und als Berichtediener Prof. bestellt. Nachdem sämtliche Herren ihre Wahl angenommen hatten und noch einige interne Vereinsangelegenheiten besprochen waren, ging man zum gemächlichen Teil über. Bald ertönten frisch-strohe Turnerlieder und brachten eine animierte Stimmung unter die Anwesenden, welche anhielt bis die Polizeistunde zum Ausbruch mahnte. — Wir erlauben uns, dem Turnverein zu seiner Zusammenkunft zu gratulieren und speziell in der Wahl des Turnwarts, da der Verein in ihm einen Mann gefunden hat, welcher verspricht, den alten Schwung, die alte Liebe zur Turnbahn wieder herzustellen und so den Turnverein Wildbad zu neuer Blüte, zu neuem Fortschritt auf der Bahn der deutschen Turnfrage zu verhelfen. (Gut Heil).

**Wildbad, 23. Juli.** Wie wir schon gestern kurz berichteten, ist der Unglückliche, welcher gestern vormittag um den 11,25 Uhr hier ankommenden Zug sprang, der in Versteckheim in Stellung gewesene Goldarbeiter Oskar Viehholder von Birkenfeld. Nähere Umstände, welche den 26jährigen Menschen in den Tod getrieben, sind nicht bekannt.

**— Calw, 22. Juli** (Hans im Glück.) Ein hiesiger Kaufmannslehrling kaufte sich in einem Friseurgeschäft hier ein Lotterielos, das, wie sich bei der Ziehung ergab, 100 Mk. gewonnen hatte. Nun findet der Lehrling das Los aber nicht mehr. Jetzt ist das Unglück natürlich groß, denn 100 Mk. könnte ein Stift gut gebrauchen.

**Konzert-Programm des Königl. Kur-Orchesters.**

Leitung: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.

Freitag, den 24. Juli

vormittags 8—9 Uhr (Trinkhalle)

- |                                           |              |
|-------------------------------------------|--------------|
| 1. Choral: O Schöpfer aller Herrlichkeit. |              |
| 2. Nussknacker, Suite                     | Tschaikowsky |
| 3. Ständchen.                             | Schubert     |
| 4. Barsarole.                             | Offenbach    |
| 5. Die Ballsee, Mazurka                   | Faust        |

nachm. 3/4—4 1/2 Uhr (Anlagen)

- |                                |            |
|--------------------------------|------------|
| 1. Hurrh Germania, Marsch      | Hötel      |
| 2. Ouverture „Der Ahnenschatz“ | Reissiger  |
| 3. Louise-Mazurka              | Mayor      |
| 4. Irrlichter, Potpourri       | Schreiner  |
| 5. Mojotta, Intermezzo         | Einödhofer |
| 6. Mondscheinzauber, Walzer    | Jessel     |

abends 5—6 Uhr (Kurplatz)

- |                              |         |
|------------------------------|---------|
| 1. Treueschwar, Fest-Marsch  | Kistler |
| 2. Ouverture „Othello“       | Rossini |
| 3. Marion-Walzer             | Bilse   |
| 4. Ung. Rhapsodie Nr. 3      | Liesert |
| 5. Tonbilder aus „Rheingold“ | Wagner  |

Druck und Verlag der V. Hofmann'schen Buchdruckerei Wildbad. Inh.: E. Reinhardt. Verantwortlich i. V.: E. Friedrich daselbst.

**Grosse Auswahl von Bildern.**

Ginrahmungen jeder Art.

Reparaturen an Bildern und Spiegeln.

Schreiben, Liefere u. Schneide nach Maß.

**Ludwig Döderlein**

Oestl. K.-Fr.-Str. 47. Pforzheim Oestl. K.-Fr.-Str. 47.

Ginrahme, Bilder- und Spiegelgeschäft.

Glas- und Bilderleistenhandlung.

**Hinweis.**

Harmonium-Interessenten seien auf die Anzeige des Harmonium-Gaueses **R. Zuber**, Pforzheim auf Seite 61 des „Fremdenführers für Wildbad 1914“ besonders aufmerksam gemacht.

**Amtl. Fremdenliste.**

Der am 20. Juli angen. Fremden.

Fortsetzung.

**In den Privatwohnungen:**

**Villa Rheingold.**

Fischer, Frau Elisabeth, Fabrikantengattin

Friz Kometsch, Rennbachstr.

Schwarzschild, Hr. Alfred, Rfm. mit Frau

Gem.

**Herm. Kometsch, Sattlermstr.**

Langen, Hr. Otto, Componist mit Fr. Gem.

**Villa Rosenstein.**

Klein, Hr. Gottfried, Gemeinderat Stuttgart

Schreiber, Hr. Ludwig, Rfm. Mainz

Karl Schill Wte.

Schirde, Frau Marie, verw. Generaloberarzt

Breslau

Desslberger, Fr. Marie, Privatiers

Ludwigsburg

**Karl Schmid, Bismardstr.**

Wolf, Hr. Abr. mit Z Pforzheim

**Villa Schönblick.**

von Haja-Radly, Hr. G. Berlin-Palensee

Weber, Hr. Otto, Rfm. Köln

**Friedrich Schwarz.**

Stoll, Hr. Gottlob, Rentner mit Frau Gem.

Jugenheim a. d. Bergstr.

**Karl Toussaint.**

Knopfe, Fr. Rentiere Berlin

Palm, Hr. Otto, Rfm.

Lober, Hr. Karl, Direktor Göttingen

**Dan. Treiber** We. Rennbachstr.

Altman, Frau Herm., We. mit Begl. Karlsruhe

**Paul Weber**, Kochstr. 193.

Neuweiler, Hr. S. mit Frau Gem. Allentown Pa. U.S.A.

**Wina Wildbrett** Wte.

Webersperger, Frau Generaloberarzt Nürnberg

„

„



**Georg Treiber, Bäckerstr.**  
 Wurfser, Dr. E. **Villa Wehel.**  
 Hoffe, Dr. Richard, Maler  
 Joffe-Meyer, Frau Tony  
 Misa Wildbrett Wte.  
 Sauer, Dr. Paul, Spediteur  
**Krankenheim.**  
 Wendel, Luise  
 Bod, Karoline  
 Horn, Friedrike  
 Knosp, Marie  
 Schenking, Luise  
 Altmendinger, Luise  
 Dietter, Rosa  
 Eberle, Lina  
 Ziegler, Marie  
 Schiller, Barbara  
 Scholl, Luise  
 Sint, Luise  
 Käufer, Ernst  
 Kienle, Ernst  
 Erhardt, Elisabeth  
 Preager, Lina  
 Stoll, Karoline  
 Wurfser, Marie  
 Müller, Luise  
 Bauer, Julie  
 Brejel, Johanna  
 Schollenberger, Friedrike  
 Jannemann, Pauline  
 Mittel, Katharine  
 Rauch, Amalie  
 Brehm, Lina  
 Klink, Emma  
 Kautenkrauf, Katharine  
 Krauf, Lore

Der am 21. Juli angemeldeten Fremden.  
**In den Gasthöfen:**  
**Rgl. Badhotel.**  
 v. Nichteusen, Fr. Baronin m. Bed. Welsunge  
 Schlesinger, Frau  
**Gasth. zum Bad. Hof.**  
 Hertel, Frau Emilie, Rmsg.  
 Sander, Dr. Eduard, Rfm.  
 Sander, Frau Emilie  
 Maier, Fr. Rosa  
 Dilmann, Fr. Elsa  
 Weber, Dr. Artur, Rfm.  
 Höhn, Dr. Paul, Rfm.  
 Walker, Dr. Fritz, Rfm. mit Frau  
 Graf, Frau Johanna, Lehrersg.  
**Hotel Belle vue.**  
 Müller, Fr. Carl  
 Säß, Fr. M.  
 Rauefeld, Dr. Henry L.  
 Jacobi, Fr. Johann mit Frau Gem., 2 R.  
 und Bed.  
 Weiß, Dr. Victor, Rfm. mit Frau Gem., 2 R.  
 und Bed.  
 Heilner, Dr. Direktor mit Frau Gem. und  
 Chauffeur  
 Bacharach, Fr. E. mit Frau Gem., S. und  
 Chauffeur  
 Erlinghagen, Fr. Friedr. Wilh., Dr. jur.  
**Gasth. zur Eintracht.**  
 Kopp, Fr. Fritz, Metzgerstr.  
 Linder, Fr. Joh. m. T. Mühlburg-Karlsruhe  
 Sales, Fr. P.  
**Gasth. zur Eisenbahn.**  
 Dibbert, Dr. Emil, Lehrer mit Frau Gem.  
 Schraible, Fr. Georga mit Frau Ulm a D.

**Hotel gold. Löwen.**  
 Untermayer, Fr. Max  
 Untermayer, Dr. Theodor  
 Kellingner, Fr. S., Rfm.  
 Jfenstein, Fr. Rudolf, Rfm.  
**Hotel gold. Löwen.**  
 Jörg, Frau Otto  
**Gasth. zum grünen Hof.**  
 Si-ron, Fr. Otto  
 Armin, Fr. Fritz  
 Weller, Fr. Gustav  
 Holzinger, Fr. August  
**Hotel Klumpp.**  
 Jacobson, Fr. S. M.  
 Luez, Frau M.  
 Zellner, Fr. M. L. mit Frau Gem.  
 Lawrie, Frau und Fr. Gecards Cron-Bucks  
 Pötter, Frau P.  
 Viskner, Fr. Justizrat  
 Kötting, Fr. Berthold, Geh. Kommerzienrat  
**Hotel Kühler Brunnen.**  
 Beller, Fr. Jos., Fabrikant  
 Gichtenberg, Fr. W., Rfm.  
 Gile, Fr. Dr. P.  
 Meier, Fr. Gerichtsnotar  
**Gasth. zur alten Linde.**  
 Gaus, Fr. J. mit Frau Gem.  
 Krieger, Fr. Ludwig, Privatier  
 Morg, Fr.  
 Grotz, Fr.  
 Wagner, Fr. A., Lehrerin  
 Lorenz, Fr. Ely, Lehrerin  
 Behmann, Fr. E., Lehrerin  
 Suckendick, Fr. A., Lehrerin

**Hotel Maifch.**  
 Bauer, Fr. Franz, Rfm.  
 Dör, Fr. Carl, Färstl. Haushofmeister  
 Roth, Frau Apotheker  
 Maier, Fr. Babelle u. Fr. Nelly, Privatiere  
**Hotel Post.**  
 Kaufmann, Fr. S., Rfm. mit Frau Gem.  
 König, Fr. Geh. Justizrat  
 Schirmer, Frau Regierungsrat Münster i. W.  
**Hotel Ruffischer Hof.**  
 Rudolph, Fr. Eugen, Rfm. mit Frau Gem.  
 Sautz, Fr. Franz, Generaldirektor  
 Schmidberger, Fr. Josefina, Krankenpflegerin  
**Zommerberg-Hotel.**  
 Chrestin, Fr. Oberstaatsanwalt mit Frau  
 Gem.  
 Girhardt, Fr. P., Rfm. mit Frau Gem.  
 Stiesel, Fr. J.  
 v. Scheidt, Fr. M.  
**Hotel zur Sonne.**  
 Bayer, Fr. Dr.  
**Hotel Stolzenfeld.**  
 Marx, Fr. Franz, Student  
**Gasth. zum Ventilhorn.**  
 Holighaus, Fr. Wilh., Fabrikant mit Frau  
 Gem.  
**Gasth. zum Windhof.**  
 Schäfer, Fr. Heinz, Referendar  
 Corie, Fr. C., Rfm.  
 Zahl der Fremden 12514.

**Freiwillige Feuerwehr Wildbad.**  
 Nächsten Sonntag vormittags 9 Uhr 15 Min.  
**Abfahrt zum Feuerwehrfest in Eutingen.**  
 Das Kommando.  
 Ueber 3500  
**Schürzen**  
 zählt mein ständiges Lager  
 alle Farben, alle Facon, alle Größen u. Preislagen  
**Servier-Schürzen**  
**Unterröcke**  
 in Waschlössen, Leinen, Alpaca, Trikot,  
 Moiré, Seiden etc.  
 von Mk. 1.50 bis Mk. 30.—  
**Ph. Bosch : Telefon 32.**

Zur Förderung der **Gesundheit**  
 kein **Schlafzimmer**  
 ohne **Metall-Bettstellen**  
  
 Carl Heu. Leitbach  
 vorm. M. Schneider  
 Pforzheim, Leopoldstr. 7  
 Telefon 14.

**Cis**  
 hat abzugeben  
**Rennbachbrauerei.**  
**Kaffee's**  
 fein und rein schmeckend  
 pr. Pfd. 1.60 bis 2.20 Mk.  
**Kakao**  
 garant. rein u. leicht löslich.  
 Fabrikate von  
**Zugard, Waldbaur,**  
**Hildebrands Sohn**  
 pr. Pfd. 1.60, 2.—, 2.40 Mk.  
**Van Houtens**  
 holländisch. Kakao in Dosen.  
 Feinste Ceylon-**Tee's**  
 und Chinesische  
 pr. Pfd. von 2.40 bis 6.— Mk.  
**Kaulabla-Ceylon-Tee**  
 mit Blüten  
**Drogerie Grundner**  
 Inh.: Fern. Erdmann.

**Prima neue Speise-Kartoffeln**  
 sind eingetroffen und können am Bahnhof gefast werden.  
**W. Rath.**  
 NB. Kartoffeln werden auch pfundweise abgegeben.

Zahle die höchsten Preise für getrag. Herrenkleider wie auch Schuhe, Stiefel und Wäsche, alte Gebisse etc.  
 Postkarte genügt, komme sofort  
**S. Mlotek, Pforzheim**  
 Hölzgasse 4.

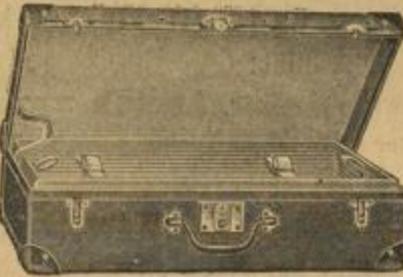
Unübertroffen ist die hochfeine **„Mairose“**  
 Parkett- und Kinetum-Wäsche.  
 Allein. Fabr.  
**Eug. Kiefer, Pforzheim**

**Bar Geld**  
 gibt Personen jeden Standes schnellstens, evtl. ohne Bürgsch. Ratenerlöschung gestattet.  
**Zemler, Berlin, Großbeeren**  
 arafse 9. Kostenl. Auskunft erteilung. Provis. erst b. Auszahl.  
**Evang. Jünglingsverein.**  
 Freitag abend 8 Uhr  
**Bibelstunde.**

**Sportwagen, Kinderwagen,**  
  
 BRENNABOR  
 allerneueste Ausführung, kaufen Sie billig nur bei  
**Wilhelm Bross, Pforzheim.**  
 Baumstraße 17.

**Flechten**  
 nass u. trock. Schuppenflechte  
 Bartflechte, skroph. Ekzema,  
**offene Füße**  
 Hautausschläge, Aderbeine,  
 böse Finger, alte Wunden,  
 sind oft sehr hartnäckig.  
 Wer bisher vergeblich auf  
 Heilung hoffte, versuche noch  
 die bewährte u. ärztl. empl.  
**Rino-Salbe**  
 Frei von schädlichen Bestandteilen.  
 Dose Mk. 1,15 u. 2,25.  
 Man verlange ausdrücklich  
 Rino u. achte genau auf die Fa.  
 Rich. Schubert & Co., G. m. b. H.  
 Weinböhlen-Dresden  
 Zu haben in allen Apotheken.

**Erstes Pforzheimer Korsett- und Sanitäts-Spezialgeschäft**  
**Emil Lemcke jr., Pforzheim**  
 Berrenmerstr. 5. :: Telefon 2229.  
 Stets Eingang von Neuheiten in  
 deutschen, französischen u. amerikanischen Korsetts  
 Allein-Vertrieb der Weltmarke  
**C. P. à la Sirene, Paris**  
 Maß-Korsetts innerhalb 12 Stunden unter  
 Garantie für tadellosen Sitz nach strengsten  
 Regeln der Hygiene  
 Speziell für leidende und stärkere Damen.

  
**Kohrplattenkoffer, Schrankkoffer, Kabinenkoffer, Coupékoffer, Reisetaschen**  
 mit Toiletteinrichtung,  
**Handtaschen, Accessoires,**  
**Damenhutkoffer, Herrenhutkoffer,**  
**Schreibmappen, Manicüres, Brieftaschen, Altknappen,**  
**Zigarren-Etui, Portemonnaies,**  
 sowie sämtliche Lederwaren und Reiseartikel, in denkbar  
 größter Auswahl zu den billigsten Preisen.  
**Sammttäschchen** stets die letzten Neuheiten  
**Georg Kieser, Pforzheim**  
 Größtes Spezialhaus in Lederwaren und Reiseartikel  
 Telefon 3246. :: Ecke Leopoldstrasse u. Hafnergasse.



# Schuhwaren.



Empfehle in großer Auswahl Herren-, Damen-, Kinder-Schuhe u. Stiefel in erstklassigen Fabri-  
katen und vorzüglicher Passform in allen Lederarten. Arbeiter-  
schuhe und Stiefel in prima Qualität. Jagd-, Sport- und  
Touristenstiefel in allen Größen und Aus-  
führungen. Gummigaloshen, Hand-, Spangen-,  
Schür- und Anopfschuhe, Lederpantoffel u. s. w.  
Kerner Einlegesohlen, feinste Schuhereme, Nestel,  
schwarz und farbig, Plattfahneinlagen, Gummiabfäße  
u. w. Reparaturen rasch, gut u. billigst.



**Hermann Untz jun., Rathausgasse.**

## Dampfmolkerei Josef Merz PFORZHEIM

Tel. 2149. Waisenhausplatz 4. Tel. 2149.

ff. Süßrahmtafelbutter

per Pfd. Mk. 1.25

prima Kochbutter

per Pfd. Mk. 1.15

Schlagrahm ca. 25 Prozent

per Str. Mk. 1.40

Schwarzwald-Delikatesskäse (Griah, Camembert)

per Stück Mk. —.10

bei grösseren Quantitäten Vorzugspreise.  
Prämiiert Ausstellung Pforzheim 1914

Bengers patentierte

## Normal-Unterkleidung



Prof. Dr. G. Jaeger

System Prof. Dr. G. Jaeger.  
Alleinige Fabrikanten  
W. Benger Söhne, Stuttgart.  
Großes Lager in obiger  
Prof. Dr. Jaeger's Normal-  
Wollunterkleidung  
für Herren, Damen und Kinder  
in allen Arten und Größen  
zu Original-Fabrik-Preisen  
empfehlen

**Geschwister Freund,**

Hauptstraße 104 und 8, Anlagen.

Erste u. älteste Niederlage der Prof. Dr. Jaeger's Unterkleidung.

## Schwarze Blusen

in allen Größen  
in Satin, Voile, Crêpe,  
Spitzenstoff  
empfiehlt

**H. Schanz**

König-Karlstr. Villa de Ponte  
Telefon 130.



Wünschen Sie eine wirklich  
schöne echte

**Straußfeder,**

so decken Sie Ihren Bedarf bei  
unterzeichnetem Straußfedern-  
Verstandhaus. Habe wirkliche  
Pracht-Exemplare in jeder  
Länge sowie Breite, in tief-  
schwarz, schneeweiß und grau  
auf Lager. Die Preise sind  
durch meinen direkten Import  
aus Südafrika äußerst billig.  
Versand an Private.

**Ad. Sonnenmoser,**  
Pforzheim, Erbprinzenstr. 24  
— Rein Laden. —

## Neues Delikatess- Sanerkrant

ist eingetroffen bei  
**J. Honold, Kgl. Hofl.**  
Delikatessen  
König-Karl-Strasse 81  
Telefon 45.

Gegen bar! Auf Kredit!  
**Möbel.**

Complete Wohnung-Einrich-  
tungen, Einzelmöbel wie:  
Schränke, Vertikals, pol. und  
lackiert aller Art, Polstermöbel  
in großer Auswahl, Divane  
von Mk. 45 an, Chaiselongue  
von Mk. 32 an, Röhre, Ma-  
tragen in Wolle von Mk. 20  
an, Capotmatragen von Mk.  
40 an, Koffbaacmatragen von  
Mk. 60 an. Nur sachmännische  
Arbeit. Kein Laden, daher  
staunend billige Preise.

**Möbel- und Tapezier-  
Geschäft  
W. Nolthenius**  
Pforzheim, Erbprinzenstr. 5.

# Käse! Käse!

sowie tägl. Sorten Käse billigst

Bei Abnahme von je 10 Pfund  
**Echten Emmentaler**, mild u. groß gelocht  
a Pfund 80—95 Pfg.  
**Elsässer Münster**, Laible ca. 3 Pfund  
a Pfund 80 Pfg.  
**Edamer**, bei ganzen Kugeln  
a Pfund 95 Pfg.  
**Allgäuerstangen und Limburger**  
a Pfund 30, 35 Pfg.  
**Verschiedene Delikatesse**  
bei je 10 Stück 10, 12 und 15 Pfg

Machen Sie einen Versuch mit meiner berühmten

**Süßrahmtafelbutter**

bei Postkoll per Pfund 130 Pfennig.

Täglich frische

**Landbutter**

zum billigsten Tagespreis.

An Unbekannte gegen Nachnahme.

## M. Schreiber,

Metzgerstr. 3 Pforzheim Metzgerstr. 3  
Telefon 2189.

Modernstes Geschäft der Branche am Platze.



**M**öbel =  
einzelne Stücke  
und ganze Aus-  
steuern . . .  
500 □ m Lagerraum

**M**öbel =  
nur solideste Fabri-  
kate zu billigsten  
Preisen. Aner-  
kannteste Bezugs-  
quelle f. Brautleute



**Rosenkranz, Pforzheim**  
Jahnstr. 1, gegenüber der Turnhalle.

## Geflügel- und Kaninchenzüchterverein Wildbad. Mitglieder, welche Geflügel- Züchringe

wünschen, können solche läng-  
stens bis Sonntag beim Kassier  
**Wilh. Bott jr.,** Bispferstr.  
anmelden.

**Königl. Kurtheater.**  
Heute abend  
keine Vorstellung.

**Ansichtskarten**  
von Wildbad und Umgebung  
50000 Stück neuester Auflage  
werden in kleinen Partien von  
50 Stück an sortiert zu ganz  
billigen Preisen abgegeben.  
**Wilh. Weber,**  
Kgl. Anlagen.

Eine  
**Frau**  
wird für  
Freitag- od. Samstagnachm.  
auf 2 bis 3 Stunden zum  
Putzen gesucht.  
Zu ersuchen  
**Villa Schill, Olgastr.**

**1 Wohnung**  
kleiner oder größer samt  
Zubehör event. auch mit  
**Gemüsegarten**  
hat bis 1. Okt. zu vermieten.  
**Baddiener Geigle.**

**Schöne Pfälzerzwiebel**  
empfiehlt  
**Ehr. Gott Bwe.**

**Große Auswahl  
in  
Untertailen  
Unterblusen**  
in weiß u. schwarz  
empfiehlt  
**H. Schanz**  
König-Karlstr. Villa de Ponte  
Telefon 130.

**Reisefloffer, Handtaschen,  
Schultranzgen, Hosenträger,**  
sowie alle übrigen  
**Sattlerwaren**  
empfiehlt in reicher Auswahl  
**W. Beck, Sattler,**  
Pforzheim,  
Gymnasiumsstraße 20.

## Joh. Königer, Bürsten-Fabrik

Enzstrasse 19 PFORZHEIM Telefon 1438  
nächst Café Heim.

**Spezialgeschäft  
feiner Bürstenwaren und Toilette-Artikel**  
Spezialität:

**Schildpatt-Haarschmuck**

in grösster Auswahl am Platze.

**Reparaturen zu Fabrikpreisen.**

Schildpatt-Bürsten und -Kämme.

Sämtliche Artikel zur Nagelpflege.

Zahn- und Nagelbürsten.

**Reise- und Toilette-Spiegel.**

Reiserollen, Schwammbeutel

sowie

**Toilette- u. Badeschwämme.**

Seifen- u. Parfümerien erster Firmen.

Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten.

## S. Dreifuss & Sohn.

Durch günstigen Einkauf geben wir zirka

**25 Schlafzimmer**

**20 Wohnzimmer**

komplette einzelne Zimmer, Kücheneinrichtungen und Betten  
äußerst günstig ab. Ein Besuch ist sehr lohnend.

Das Geschäft ist geöffnet von 11 bis 7 Uhr.

Samstags bleibt das Geschäft geschlossen.

## S. Dreifuss & Sohn, Pforzheim

Bleichstrasse 41.